

Kein Platz zum Landen?

Sportfluggruppe Leck in der Schwebel: Verein erhielt Kündigung für Areal auf Lecker Flugplatz – weiteres Vorgehen ungewiss

LECK Wie sieht die Zukunft der Sportfluggruppe Leck aus? Nach der Renovierung des dritten Feldhauses als Werkstatt und der Anschaffung eines neuen Segelflugzeuges flatterte Ende 2012 die Kündigung für die Nutzung des nördlichen Flugplatz-Geländes am Ketelsburger Weg ins Haus. „Wir befinden uns in einem planungslosen Zustand, hoffen aber, dass sich eine Lösung oder ein Kompromiss finden wird“, sagte Vorsitzender Harald Callsen.

Seit Jahren ist die Sportfluggruppe auf einem abgegrenzten Areal des Bundeswehr-Flugplatzes beheimatet. Die Umstrukturierung der Bundeswehr hatte zur Folge, dass sich die Luftwaffe aus Leck/Stadum verabschieden musste. Zumindest Teile deren Liegenschaften müssen an das Bundesamt für Immobilienaufgaben (BIMA) zurückgegeben werden. Davon ist der Platz der Sportflieger betroffen. Deshalb kündigte die Wehrbereichsverwaltung vorsorglich den Mietnutzungsvertrag. Gespräche mit der BIMA haben nach Aussage von Harald Call-

sen aber ergeben, dass die Bundeswehr es sich wieder anders überlegt hat und sich über die Nutzung der Fläche noch nicht im Klaren ist. Für die Sportflieger heißt das: Es bleibt nur Abwarten!

.....
„Wir befinden uns in einem planungslosen Zustand.“

.....
Harald Callsen
 Vorsitzender

Eigentlich sollte das vorige Jahr ein ruhiges werden. Nach den Feierlichkeiten zum 50-jährigen Bestehen in 2011 wollte man sich ganz auf die Fliegerei konzentrieren. „Aber es kam anders als gedacht“, berichtete der Vorsitzende auf der Jahresversammlung. Allein das schlechte Wetter bescherte den Sportfliegern keine gute Flugsaison. Zudem standen Veränderungen auf dem Plan: Der Segelflugzeugpark sollte nachhaltig umgestellt werden. Die Weichen sind gestellt, die Segelflieger „Discus“ und „Twin Astir“ sind verkauft, das fabrik-

neue Flugzeug, eine „DG 1001 Turbo“, wird zum Saisonbeginn geliefert. Der Förderverein „Club 50“ unterstützt den leistungsstarken Doppelsitzer mit 50 000 Euro, die gleiche Summe wendet der Verein auf und mit 30 000 Euro finanzieren private Investoren die Aufrüstung zur Turbo-Variante. „Ich danke den Mitgliedern des Clubs 50 für dieses außerordentliche Engagement und hoffe, mit diesem Segelflieger viele junge Menschen für den Luftsport zu begeistern und fliegerisch auszubilden“, schickte Harald Callsen seine Anerkennung an die Verantwortlichen.

Und noch eine Neuerung stand ins Haus: Das seit 2003 genutzte Motorflugzeug „Robin D“, das bis dato von einem Mitglied zur Verfügung gestellt wurde, konnte vom Verein für 75 000 Euro erworben werden. „Das ist ein günstiger Preis, am Markt hätte es sicher mehr eingebracht“, so der Vorsitzende. Nun müssen allerdings die Motorflieger tiefer in die Tasche greifen, um das Darlehen bedienen zu können.

Aus dem Vereinsleben gab es noch mehr zu berichten: Die Sportflieger präsentierten sich bei großen Veranstaltungen in Leck und Niebüll, initiierten Seminare für Modellbauer, einen Jugendflugtag und wie gewohnt den beliebten „Flugtag für Menschen mit Behinderungen“. Torsten Andersen und Rainer Christiansen erreichten auf Bundesebene den sechsten Platz, auf Landesebene verteidigten sie ihren Siegertitel erfolgreich. Umgezogen in das frisch hergerichtete dritte Feldhaus ist die Segelflugwerkstatt. Das Luftfahrtbundesamt bescheinigte den Sportfliegern, jetzt Faserverbundstoffe reparieren zu dürfen.

Ein immenses Zahlenwerk legte Leve Kühl vor, Segelflugreferent Tobias Wipich berichtete unter anderem von insgesamt 305 Stunden Motorfliegerei, beim Segelflug wurden 259 Starts gezählt, davon 188 zu Schulungszwecken. Wiederwahl erfuhren schließlich Vorsitzender Harald Callsen und Kassenwart Leve Kühl. Der Verein zählt 125 Mitglieder, davon knapp 20 Jugendliche. *jok*